



Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Donnerstag, 27.08.2015

Leserbriefe

TIERTRAGÖDIEN

Unverhältnismäßig

von Helmut Zelger, Auer

Nun haben wir neben der noch auszustehenden „Tiertragödie“ um Chiku eine weitere in unserem Lande, welche die Gemüter vieler in Wallung bringt: Lucki! Während sich auf den Meeren und Kriegsgebieten täglich brutale menschliche Tragödien abspielen, macht man sich hier Gedanken um das Wohlergehen einer Wildkatze und den Tod eines Hundes, und die landesweiten Anteilnahmen und Mitgeföhle zu diesen Geschehen gehen schon bald ins Peinliche.

Jeden Tag sterben auf der Welt Zigtausende Menschen bei Unfällen, durch Gewalt oder durch Hunger, und jeder einzelne Tod ist eine Tragödie. Aber dies gehört mittlerweile schon zum All-

tagsleben. Aber wehe, es kommt ein Tier durch irgendwelche Umstände ums Leben, dann regt sich der Menschen Herz, und das Geschehene entwickelt sich bald zu einem Kriminalfall.

Gerichte, Anwälte und Sachverständige werden zur Klärung des Falles herbeigezogen und auch keine Kosten gescheut, denn man will schließlich seinem Recht Genüge tun. Sicher, auch ein Tier ist ein Geschöpf Gottes und hat das Recht auf ein Leben und einen Platz auf dieser Welt, und man sollte dieses nach Möglichkeit auch respektieren. Aber man sollte den oft künstlich aufgeblasenen Tierschutz nicht vor den Menschen stellen.